



## BEDROHTE LEBENSQUALITÄT IM LETTENQUARTIER

Seit der Schliessung des Platzspitzes ist die Lebensqualität im Lettenquartier spürbar schlechter geworden. Immer öfter werden Drogengeschäfte in Hauseingängen und auf dem Schulhausplatz abgeschlossen. Bei Razzien flieht ein Teil der Szene vom Bahnhof Letten, dem Platzspitz-Nachfolger, ins Lettenquartier. Die Menschen haben Angst, abends aus dem Haus zu gehen, Überfälle auf ältere Menschen häufen sich, Schulkinder werden als potentielle Drogenkonsumenten auf der Strasse angesprochen und finden im Sandkasten gebrauchte Spritzen.

### Wir müssen gemeinsam handeln

Der Quartierverein hat sich in letzter Zeit wiederholt mit diesem Problem beschäftigt. Mit Polizeivorstand Robert Neukomm haben wir über den Zugang zur Lettenbadi und über die Vertreibung der Drogenszene in die Wohngebiete diskutiert. Wir forderten vermehrte Polizeistreifen zu Fuss. Stadtrat Neukomm versprach, dass die Vertreibung ins Quartier verhindert wird.

Zusammen mit dem Quartierverein Unterstrass, Kirchen und Schulen im Lettenquartier haben wir die Kundgebung vom 18. Mai organisiert. Über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten unter dem Motto: «Das Lettenquartier gehört uns» zum Ausdruck, dass die Drogenszene im Wohnquartier nichts zu suchen hat. In der Abschluss-

rede hat Quartiervereinspräsident Benedikt Gschwind zwar denjenigen eine Absage erteilt, die eine Internierung der Drogenkranken als Lösung sehen, andererseits hat er klar festgehalten, dass die heutige Situation unakzeptabel ist.

### Es gibt keine Rezeptlösungen

Wir können nicht davon ausgehen, dass wir in Zukunft eine drogenfreie Gesellschaft sein werden. Die geplante, kontrollierte Abgabe von harten Drogen lässt meiner Meinung nach die Hoffnung zu, dass der Drogenhandel auf der Strasse abnehmen wird. Damit wird aber das Drogenproblem nicht gelöst sein. Mich persönlich beschäftigt die Frage, was die Erwachsenenwelt leistet, damit sich auch diese Jugendlichen in unserer Gesellschaft sinnvoll entfalten können.

### Die aktuelle Situation ist unerträglich

Die Polizei muss künftig verhindern, dass die Szene weiterhin ins Quartier flüchtet. Die Strassen, Plätze und Hauseingänge müssen angstfreie Räume sein. Wir müssen sie gemeinsam beleben, mit weiteren Kundgebungen, mit einem grossen Fest auf dem Schulhausplatz. Das Lettenquartier steht für die Drogenszene absolut nicht zur Verfügung. Ich freue mich auf ein baldiges Quartierfest im Lettenquartier.

■ Markus Zimmermann

RESSORT  
STÄDTEBAU:  
RÖSCHIBACHHÄUSER

AUS DEM VORSTAND:  
GENERALVERSAMM-  
LUNG

100 JAHRE  
EINGEMEINDUNG

VERANSTALTUNGEN

## EDITORIAL

Das ist die erste Ausgabe des Waid(t)blick, des neuen Mitteilungsblattes des Quartiervereins Wipkingen. Vorstandsinterne Diskussionen und zahlreiche Gespräche mit unseren Mitgliedern haben gezeigt, dass ein Bedürfnis für häufigere Information über unsere Aktualitäten besteht. Mit dem Namen Waid(t)blick bekennen wir uns zu unserem Quartier, am Fusse der Waid, zeigen aber auch, dass wir offen und nicht engstirnig sind und mit Weitblick an die Lösung anstehender Probleme gehen wollen. Mit dem Waid(t)blick wollen wir über aktuelle, wichtige Wipkinger Ereignisse, Aktivitäten des Vorstandes und kommende Veranstaltungen informieren. Ausserdem soll der Waid(t)blick ein Forum sein für Ihre Meinungen und Anregungen. Wenn Sie sich bei Ihren Einsendungen möglichst kurz halten, besteht gute Chance auf ungekürzte Veröffentlichung. Unser Redaktionsteam mit Rose-Marie Uhlmann, Silvia Biedermann und mir freut sich auf eine lebendige Zeitung.

■ Benedikt Gschwind, Präsident  
Quartierverein Wipkingen/GGW



## RÖSCHIBACHHÄUSER DÜRFEN BLEIBEN

Dass sich das Gesicht Wipkingens in den letzten hundert Jahren stark verändert hat, ist nicht nur in unserem neuen Buch «Wipkingen: Lebensräume - Verkehrsräume» nachzulesen. Wer schon ein paar Jahrzehnte hier lebt, weiss dies aus eigener Anschauung. So verschwand in den 30er Jahren der alte Dorfkern für die Begradigung der Rosengartenstrasse, und zuletzt wurde 1968 mit dem Abbruch des für das soziale Leben bedeutsamen Quartierrestaurants «Anker» zugunsten der neuen Wipkingerbrücke mit der Vergangenheit aufgeräumt. Geblieben sind die sogenannten Röschibachhäuser an der Limmat, die beim Betrachten vom Industriequartier her die Front unseres Quartiers bilden. Nach längerem Seilziehen hat der Stadtrat nun vor kurzem beschlossen, diese Häusergruppe mit Teilen der Umgebungsgestaltung unter Denkmalschutz zu stellen.

Von aussen betrachtet hinterlässt die Häusergruppe Röschibachstrasse 4a bis 10 eher einen kümmerlichen Eindruck. Bei einer über zweihundertjährigen Geschichte sollte dies ja auch nicht erstaunen. Wer jedoch das Innenleben kennt, spürt, in einem besonderen, alten Haus zu sein: dicke Mauern, schmale Treppen, unregelmässige Stockwerkhöhen und Grundrisse, Stukkaturdecken, Kachelöfen, Fenster mit Vorfenster. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben ihre Räume auch gehegt und gepflegt. Und der Blick zum Fenster

hinaus auf die treibende Limmat lässt einen völlig vergessen, in unmittelbarer Nähe der Westtangente zu sein. Die dicken Mauern dienen dabei auch als Lärmschutzwände.

Das Haus Röschibachstrasse 8 ist der älteste Teil der Gruppe. Es wird erstmals 1714 in Quellen erwähnt. Es folgten die Häuser mit den heutigen Nummern 6, 10 und zuletzt das kleine Häuschen 4a. Seit 1768 besteht die ganze Häusergruppe in der heutigen Form.

Wer wohnte in diesen Häusern? Nach den Quellen im Brandkataster und Grundbuch wohnten im Hause 6 und 8 seit 1741 die Familien Fürst und Forster, zwei alte Wipkinger Geschlechter. Sie waren hauptsächlich als Strumpfw Weber und Fischer tätig. Den Besitzern der Häuser 8 und 10 gehörte immer gleichzeitig noch eine Fischenz für die Limmat bis zum Hardturm hinab. 1873 erwarb einer der letzten Gemeindepräsidenten von Wipkingen, der bekannte Kupferstecher Heinrich Siegfried, das Haus Nr. 8. Er war auch einer der drei Gründer der GGW. Sein berühmtester Stich ist wohl «Zürich von der Waid aus» um 1875, der weit verbreitet wurde.

Im Haus Nr. 6 wuchs der kürzlich verstorbene ehemalige Präsident der GGW, Hans Keller, auf. Er erwarb das Haus später, heute gehört es der Erbengemeinschaft. Die übrigen Häuser sind mitt-

lerweile im Besitze der Stadt Zürich.

In diesem Sommer soll in einem ersten Schritt mit der dringlichen Dachrenovation begonnen werden. Für später ist die Abgabe der Häusergruppe im Baurecht denkbar. Die vorderste Reihe an der Limmat dürfen die Röschibachhäuser aus dem 18. Jahrhundert also weiterhin für sich beanspruchen. Wipkingen bleibt damit ein letztes Stück seiner Geschichte erhalten.

■ Benedikt Gschwind





### Mario Comensoli

In seinem Atelier in Wipkingen ist vor kurzem der bekannte Künstler Mario Comensoli im 71. Altersjahr an einem Herzschlag gestorben. Seit 1959 wirkte der gebürtige Tessiner an der Rousseaustrasse. Frühmorgens fuhr er von seiner Wohnung ins Atelier, wo ihn ein langer Arbeitstag erwartete. Mario Comensoli war ein äusserst fleissiger Maler, von unbändigem Schaffensdrang. Er galt als gesellschaftskritischer Realist, seine Bilder entsprachen dem eines "pittore della vita", einem Maler des Lebens. Trotzdem blieb jedes Bild zuallererst eine künstlerische Herausforderung, eine Frage der Farbe, der Form und der Komposition.

Im Quartier war er oft auf seinem Fahrrad anzutreffen und immer wieder für einen Schwatz zu haben. Seine Treue zu seinem Arbeitsort Wipkingen brachte er insbesondere auch 1989 zum Ausdruck. Als das Kunsthaus Zürich seine längst fällige grosse Einzelausstellung zeigte, interessierte sich der Quartierverein Wipkingen für eine Führung. Was Comensoli sonst nicht tat, machte er exklusiv für die Besucherinnen und Besucher aus Wipkingen. Er stellte sein Werk persönlich vor. Eine markante Figur, die unser Quartierleben prägte, ist von uns gegangen. Wir werden ihn gerne in Erinnerung behalten.

■ Benedikt Gschwind

**IMPRESSUM:** WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

**HERAUSGEBER:** Quartierverein Wipkingen.  
Postfach 231, 8037 Zürich

**REDAKTION:** Rose-Marie Uhlmann,  
Silvia Biedermann, Benedikt Gschwind

**REDAKTIONSADRESSE:**  
Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

**GESTALTUNG:** Franziska Widmer, Zürich

**DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

## RÜCKBLICK AUF DIE GENERALVERSAMMLUNG 1993

Zur 133. Generalversammlung am 13. Mai 1993 kamen 67 Mitglieder und acht Gäste ins Kirchgemeindehaus Guthirt. Quartiervereinspräsident Benedikt Gschwind konnte pünktlich mit dem statutarischen Teil der GV beginnen. Beim Jahresbericht hatte er als erstes einige aktuelle Ergänzungen anzubringen. Er wies unter anderem darauf hin, dass die Sanierung der Nord-/Ottenbergstrasse nach den Sommerferien 1993 beginne und bis Ende 1994 dauern werde. Zu diskutieren gab anschliessend das Thema Schulfragen auf Seite 14 im Jahresbericht. Vier GGW-Mitglieder sties sen sich am Engagement des Vorstands gegen die Wahl eines Lehrers im Frühling 1992. Verschiedene Redner unterstützten jedoch das Vorgehen des Vorstands, und so wurde der Jahresbericht dann deutlich angenommen.

Nur kurze Zeit in Anspruch nahmen die diesjährigen Wahlen. Die 2. Abteilung des Vorstands wurde in corpore wiedergewählt, ausser Suzanne Kopp, die nach dreijähriger Mitarbeit aus dem Vorstand zurücktrat. An ihrer Stelle wurde der Jurist Andres Türler, Mitglied der FDP Wipkingen, zum neuen Vorstandsmitglied der GGW gewählt.

Der Quartierverein hat seit der Generalversammlung jedoch nicht nur ein neues Vorstandsmitglied, sondern auch ein neues Ehrenmitglied. Ruedi Jaun, von 1984 bis 1991 Vorstandsmitglied und von 1987 bis 1991 Präsident, wurde zum Dank für seinen Einsatz für den Quartierverein und besonders für seine fachliche Unterstützung als Historiker in der Buchkommission zum Ehrenmitglied ernannt.

Das nächste Traktandum galt einem neuen Projekt. Da es seit einiger Zeit äusserst schwierig ist, Mitteilungen in der Quartierzeitung Käferberg zu veröffentlichen, möchte der Vorstand ein eigenes Informationsblatt herausgeben. An der GV stell-

te er deshalb den Mitgliedern den Antrag, das Projekt gutzuheissen. Der Waid(t)blick soll vierteljährlich erscheinen, einmal pro Jahr als Grossaufgabe. Die Versammlung stimmte diesem Vorhaben des Vorstands zu.

Ebenso Zustimmung fand der Antrag auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge. Diese wurden für Einzelmitglieder auf Fr. 22.- und für Kollektivmitglieder auf Fr. 80.- festgesetzt.

Um Viertel nach neun konnte Benedikt Gschwind den geschäftlichen Teil der Generalversammlung beenden. Anschliessend wurde eine Spaghettata serviert.

■ Silvia Biedermann

### Vorstand 1993/94

An seiner letzten Sitzung hat der Vorstand des Quartiervereins Wipkingen die Chargen und Ressorts wie folgt verteilt:

**Präsident:** Benedikt Gschwind

**Vizepräsidentin:** Margrit Widmer (Kultur)

**Quästor:** Jürg Strasser (Schulfragen)

**Protokoll I:** Markus Zimmermann (Städtebau)

**Protokoll II:** Andres R. Türler (Verkehr)

**Archivar:** Peti Schmid (Verkehr/Städtebau)

**Aktuarial I:** Rose-Marie Uhlmann (Kultur, Medien)

**Aktuarial II:** Madeleine Bächler (Quartieranliegen)

**Beisitzer:** Kurt Tschopp (Verkehr),  
Silvia Biedermann und Richard W. Späh  
(beide Kultur)



### Unser neues Vorstandsmitglied:

**Andres R. Türler**, Jahrgang 1957, aufgewachsen in Höngg und Uitikon, lic. iur., seit 1991 a.o. Bezirksanwalt in Uster.

Er ist Vizepräsident der FDP 10 und wohnt seit 6 Jahren mit seiner Frau Yvonne an der Rotbuchstrasse 40. Sie haben zusammen einen zweijährigen Sohn.

# WIPKINGEN FEIERTE 100 JAHRE EINGEMEINDUNG

## GEWINNER BALLON- WETTBEWERB:

Anlässlich der Jubiläumsfeier vom 8. Mai fand auch ein Ballon-Wettfliegen statt. Folgende drei Ballone sind am weitesten geflogen:

**1. Shaban Bajrami**  
Fundort Völklingen, Saarland, Deutschland

**2. Roger Preisig**  
Fundort Drulingen im Elsass, Frankreich

**3. Margrit Widmer**  
Fundort Ittenheim bei Strassburg im Elsass, Frankreich

Diese drei Personen erhalten je eine Besonderheit der Fundregion.

Wir gratulieren herzlich!



Was ursprünglich als eher bescheidene, das prominente gesamtstädtische Eingemeindungsfest auf dem Münsterhof begleitende Quartierfeier für die nichtoffiziellen, daheimgebliebenen Wipkinger und Wipkingerinnen gedacht war, entwickelte sich aus diesem Vorsommertag zu einem richtigen Quartierfest. Diesen Grosserfolg vorauszusehen, war fast unmöglich, und zudem - zu solch waghalsigen Prognosen hätte wohl auch unser gesamter Vorstandsoptimismus nicht ausgereicht. Umso schöner war die Ueberraschung für alle!

Dass an diesem Tag trotz Riesenansturm rundum alles so gut klappte, war - Hand aufs Herz - nicht allein unser Verdienst. Zum guten Gelingen beigetragen haben zweifellos das grosse Engagement vieler Helfer und Helferinnen vom «Gewerbe Wipkingen», von Vereinen, Kirche und GZ Wipkingen bei den Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten und beim Verkauf an den Marktständen, aber auch das Entgegenkommen der Leitung der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung bei der Benützung ihres Areals und ihrer Infrastruktur

und - nicht zuletzt - die vielen hungrigen, durstigen Quartierbewohner und -bewohnerinnen, die immerhin rund 300 Grillwürste, 100 Jubiläumsbrote, 40 Liter Bier, 20 Liter Kaffee, einen Berg von Kuchenstücken, eine Menge Gläser Jubiläumswein und 300 flugbereite Luftballone kauften und über Stunden bei Kinderspielen, Theater- und Zaubereinlagen, bei Wettbewerb, Drehorgel- und Guggenmusik, bei Gesang und in Musse verweilten.

Und noch zwei erfreuliche Erfahrungen haben wir an diesem Anlass gemacht: Dass die Wipkinger Bevölkerung recht festtüchtig sein kann, wenn es ihr drum ist, und dass es in Wipkingen immer noch neue Nischen und Plätze zu entdecken gibt, die zwar nicht abseits von Verkehrslärm und -gestank sind, sich aber überraschend gut für Quartierveranstaltungen eignen. Eine solche Neuentdeckung ist ganz gewiss der unscheinbare, graue, mit unverwüstem Grün umrahmte Vorplatz der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung.

■ Rose-Marie Uhlmann

AZB  
8037 ZÜRICH

## VERANSTALTUNGSKALENDER

**SAMSTAG** Flohmarkt auf dem Röschibachplatz

**SONNTAG 19.00 UHR** Serenade auf der Terrasse des Krankenhauses Käferberg

**SONNTAG 11.00 UHR** Lesung

**DIENSTAG 19.30 UHR** Informationsveranstaltung mit Stadtrat Ruedi Aeschbacher im ref. Kirchgemeindehaus Wipkingen

Herrn  
Markus Zimmermann  
Corrodistr. 3  
8037 Zürich



RESSORT VERKEHR:  
ZU FUSS IN  
WIPKINGEN

PORTRAIT:  
"ROSEGÄRTLI"

FLOHMARKT IN  
WIPKINGEN

VERANSTALTUNGEN

## FÜR EINEN BELEBTE BAHNHOF WIPKINGEN

AKTUELLES

Vor Jahren haben die SBB unseren Bahnhof, weil unrentabel, zur unbedienten Station zurückgestuft. Das Resultat ist bekannt: ein Geisterbahnhof, von der Verslumung bedroht, kein Wartezimmer für die Fahrgäste, kein Kundendienst an diesem wichtigen Knotenpunkt des Verkehrsverbands, öde und leer, wenn nicht gerade ein Zug erwartet wird, für viele Leute beängstigend. Für diesen, für unser Quartier absolut unbefriedigenden Zustand, muss endlich eine Lösung gefunden werden. Es ist nicht zu erwarten, dass die SBB in ihrer finanziellen Lage und bei den heute geltenden Prioritäten in der Verkehrspolitik den Zustand im Bahnhof Wipkingen durch eine Wiedereröffnung des Betriebes ändern können oder wollen. Für Lösungen auf einer anderen Basis haben die SBB aber in Einzelfällen durchaus Hand geboten. So konnte in den letzten Jahren in St.Gallen / Bruggen und in Tecknau am Hauenstein mit dem «Stationshaltermodell» der Schalterbetrieb von Privaten übernommen werden. Damit liess sich eine der für das Publikum wesentlichen Funktionen eines Bahnhofes erhalten. In einer SBB-Publikation bekannte sich damals auch Dr. Benedikt Weibel, heute Generaldirektor der SBB, zu diesem Konzept und bezeichnete konkret Wipkingen als dafür geeignet.

Eine Gruppe aktiver Leute aus dem Quartier hat nun die Initiative ergriffen, um auf der Basis des Stationshaltermodells aus eigener Kraft unseren Bahnhof Wipkingen wieder zu beleben. Zu diesem Zweck wurde im Juli der Verein «IG (Interessengemeinschaft) Bahnhof Wipkingen» gegründet. Verschiedene Organisationen aus dem Quartier, nicht zuletzt der Quartierverein, machen mit. Mit der aktiven Unterstützung möglichst vieler Wipkingerinnen und Wipkinger kann dieses Ziel erreicht werden: ein lebendiger Bahnhof Wipkingen mit einem vielseitigen Dienstleistungsangebot und ein Ort der Begegnung im Quartier. Helfen auch Sie mit – werden Sie Mitglied der IG Bahnhof Wipkingen.

Anmeldungen sind zu richten an:  
IG Bahnhof Wipkingen  
Postfach 569  
8037 Zürich



## EDITORIAL

Es gibt Tage, an denen unser Quartier zu schlafen scheint. Nicht nur wenn es regnet. Dann rennen und denken wir aneinander vorbei, jeder bei sich, jede für sich. Dann läuft in Wipkingen gar nichts, weder in den Läden, noch im Bus und schon gar nicht auf den Trottoirs oder in den Treppenhäusern.

Und dann gibt es Tage, die – weil so selten – in ihrer Lebhaftigkeit und Buntheit fast exotisch wirken. Das sind Tage, an denen Quartieranlässe stattfinden. Dazu gehören zum Beispiel der Flohmarkt auf dem Röschibachplatz, das Landenbergfest, Jahrhundertfeiern, Lesungen und Quartierzmorgens. Da wird Quartierleben sichtbar und spürbar. Das sind Begegnungsorte und Belebungsorte. Dort werden wir belebt. Und wenn wir belebt sind, sind wir offen und zugänglich – so belebt, offen und zugänglich, wie wir uns unseren Wipkinger Bahnhof, unsere Quartierläden, Grünflächen, Nachbarn und Behörden wünschen.

Für Belebung und Wiederbelebung im Quartier setzt sich der Quartierverein ein.

■ Rose-Marie Uhlmann



# "ZU FUSS IN ZÜRICH" AUS WIPKINGER SICHT

Vor kurzem präsentierte das Stadtplanungsamt den Schlussbericht der Aktion «Zu Fuss in Zürich», welche im Frühjahr 1988 lanciert worden war. Die Stadtverwaltung hatte den Auftrag, eine Bestandesaufnahme von Schwachstellen und Verbesserungswünschen unter Mitwirkung der Quartiere vorzunehmen. Wir ziehen nun Bilanz aus Wipkinger Sicht. Durch diese Aktion konnten für unser Quartier einige Verbesserungen erreicht werden. Von 37 Eingaben wurden 22 bereits realisiert. Hier einige positive Beispiele:

## **Fussgänger Verbindung über die Rosengartenbrücke**

Busumstieg Linie 46 zur Linie 33 Richtung Albisriederplatz. Der lange Kampf für eine sichere Fussgänger Verbindung über die sogenannte Bananenbrücke hat sich gelohnt.

## **Breitensteinstrasse 19-21**

Zugang zum Gemeinschaftszentrum Wipkingen. Das Tiefbauamt hat dort eine Schutzinsel gebaut und bergseitig eine Trottoirnase erstellt.

## **Tiëchstrasse/Weihersteig**

Bau einer Schutzinsel beim bestehenden Fussgängerübergang.

## **Nordbrücke**

Dort wurden alle Übergänge für Kinderwagen und Rollstühle abgeschrägt.

## **Wipkingerplatz**

Heute kann man den Platz bequem und sicher in alle Richtungen überqueren, ohne die unbeliebten Unterführungen zu benützen.

## **Schulwegsicherung Waidstrasse/ Einmündung Wunderlistrasse**

Durch eine vorgezogene Aufpflasterung konnte eine spürbare Sichtverbesserung für die Schulkinder erzielt werden.

## **Breitensteinstrasse/Waidfussweg**

Der Fussgängerübergang war unübersichtlich, besonders für Kinder gefährlich. Der Fussgängerstreifen wurde um fünf Meter westwärts verschoben, bergseitig wurde eine vorgezogene Aufpflasterung gemacht, welche eine spürbare Sichtverbesserung ergeben hat.

## **Sanierung Fussgängerverbindungen**

### **Lehenstrasse/Corrodisteig, Lehenstrasse/Waidstrasse, Einmündung Rosengartenstrasse/Lehenstrasse**

Die für 1992 geplante Sanierung dieser Strassenabschnitte ist wegen der schlechten Finanzlage der Stadt auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Wir bedauern dies sehr.

Nicht ausgeführte Anliegen sind in einem Teil- und im Schlussbericht vorhanden. Sie bilden ein wertvolles Planungsinstrument für die Weiterbearbeitung der noch nicht realisierten Vorschläge.

■ Kurt Tschopp

## **SANIERUNG NORD-/OTTENBERG- STRASSE: ERSATZBUS**

Seit dem 23. August wird der Verkehr zwischen der Waid- und Limmattalstrasse umgeleitet. Bis Ende November 1994 dauern die Arbeiten zur Erneuerung der Werkleitungen und Strassenbeläge sowie der Einrichtung der Trolleybusmasten für die Linie 46. Erfreulich ist die vorgesehene Neugestaltung der Einmündung Lehen-/Nordstrasse, welche für die Fussgänger sicherer werden soll.

Unbefriedigend ist für viele Wipkingerinnen und Wipkinger die während der langen Bauzeit fehlende Buser-schliessung im Gebiet Rebberg-/Wunderlistrasse. Diese Anwohner haben lange Fussmärsche bis zur nächsten Haltestelle auf sich zu nehmen. Im Quartier hat sich nun an verschiedenen Orten Widerstand formiert, welcher von den VBZ einen Ersatzbusbetrieb fordert. Gespräche mit den VBZ-Verantwortlichen in den letzten Tagen lassen uns hoffen, dass die VBZ den dem Spareifer zum Opfer gefallenen Busbetrieb doch noch einführt.

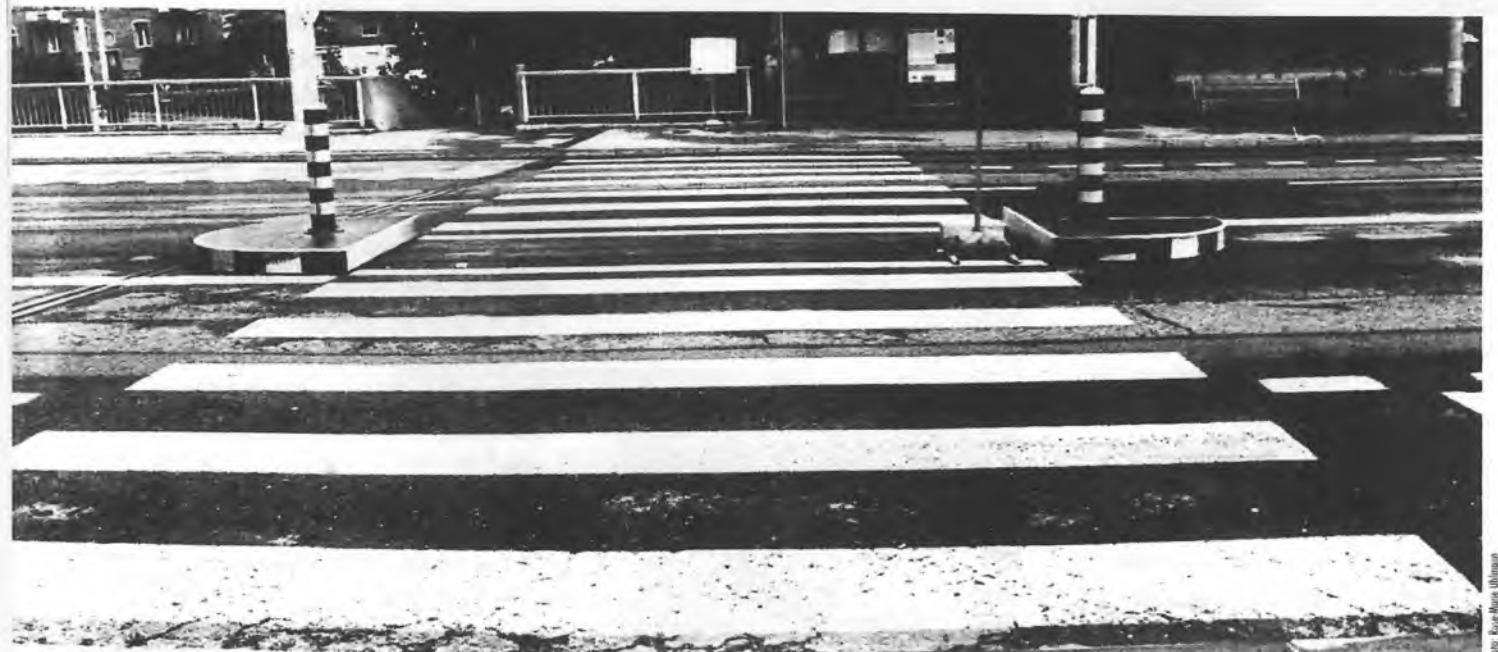




Foto: Bologni

Durch Standaktionen wie hier bei der Eingemeindungs-Feier versuchen wir Leute anzusprechen, die unseren Laden bisher noch nicht kennen.

## KEIN BORDELL AN DER GEIBELSTRASSE

Für viel Aufsehen im Quartier sorgte eine Bauausschreibung im vergangenen April, welche für die Liegenschaft Geibelstrasse 33 eine Nutzungsänderung in einen Bordellbetrieb ankündete. Viele Anwohnerinnen und Anwohner befürchteten Nachtruhestörung durch vermehrten Motorfahrzeugverkehr sowie weitere Immissionen. Nach dem neuen Sexualstrafrecht sind solche Einrichtungen jetzt erlaubt. Die Bauherrschaft missachtete aber verschiedene Bauvorschriften, so wird u. a. der vorgeschriebene Wohnanteil von 90% um 3,3% unterschritten. Die Bausektion des Stadtrates verweigerte an ihrer Sitzung vom 24. August die Bewilligung dieser eigenmächtig vorgenommenen Nutzungsänderung. Eine Ausnahmebewilligung sei nicht möglich, da der Bordellbetrieb nicht standortgebunden sei und eindeutig nicht der Quartiersversorgung diene. Unter Androhung von Zwangsmitteln verlangt die Stadt nun die Aufgabe des Bordellbetriebes bis Ende September.

## ROSEGÄRTLI WIPKINGEN

Woran denken Sie beim Wort "Rosegärtli"?

An einen rosenüberwucherten Sommergarten, einen schattigen Baum, einen Liegestuhl... oder an die Rosegartenstrasse, wo täglich Zehntausende von Fahrzeugen vorbeidonnern?

Einen Liegestuhl unter einem schattigen Baum können wir Ihnen nicht bieten; ebensowenig wissen wir eine Lösung für das Problem "Westtangenten".

Was ist denn das Rosegärtli?

Aus dem "Lädli für Sälbergmachts" einiger Frauen aus Wipkingen entstand vor fünf Jahren ein Quartierladen für Umwelt- und Drittweltprodukte.

Was will das Rosegärtli?

Wir möchten Menschen aus benachteiligten Regionen einen gerechteren Lohn sichern, umweltschonende Produkte verkaufen und Leuten aus dem Quartier ermöglichen, ihre Handarbeiten bei uns zu verkaufen.

Bei uns finden Sie

- Nahrungsmittel aus benachteiligten Regionen
- Umweltschonende Putz- und Waschmittel
- Papeteriewaren
- Biologische Kosmetika
- Handarbeiten aus dem Quartier

- Spiele und Spielzeug
- Kunsthandwerk aus Drittweltländern

Wer sind wir?

Wir sind ein Verein, welcher sich durch das Führen eines Ladens für Quartier-, Umwelt- und Drittwelt-Themen engagiert. Die anfallenden Aufgaben gehen wir in verschiedenen Arbeitsgruppen an. Seit einiger Zeit planen wir eine Umstrukturierung (längere Öffnungszeiten, erweitertes Sortiment, Schaffen einer bezahlten Teilzeitstelle). Wir werden Sie darüber auf dem laufenden halten.

Was wünschen wir uns für die Zukunft?

Wir möchten ein lebendiges Quartier, mit Leuten, die bei uns mitarbeiten und eine interessierte, kritische Kundschaft.

**Rosegärtli Wipkingen**  
Trottenstrasse 2 (Eingang Nordstrasse)

**Öffnungszeiten (bis auf weiteres):**

**Mo – Fr 15 – 18.30 Uhr**

**Samstag 10 – 15 Uhr**

Für die RosegärtnerInnen:

■ Christine Rudin und Thomas Pfister

## "DIE LETTENBADI GEHÖRT UNS!"

Auf Sonntag, 22. August 1993 hatte der Quartierverein im Rahmen der Aktion «Das Lettenquartier gehört uns!» zum gemeinsamen Schwimmen in der Badeanstalt Oberer Letten aufgerufen. Vielleicht lag's am Datum – der 22. August war der letzte Sonntag in den Schulferien, vielleicht an der Temperatur – der 22. war einer der heissesten Tage des diesjährigen Sommers. Es fand sich auf jeden Fall nur eine kleine Gruppe von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern vor der Lettenkirche ein, um am Gang zum Oberen Letten teilzunehmen. Ins Gespräch kamen die Anwesenden jedoch schnell; mindestens für sie ist die Drogensituation nach wie vor eines der brennendsten Probleme unseres Quartiers. Beim Zusammensitzen nach dem erfrischenden Bad in der Limmat standen denn auch einmal mehr die Auswirkungen der Drogenszene auf die Lebensqualität in Wipkingen im Mittelpunkt der Diskussion.

■ Silvia Biedermann

# ERSTER FLOHMARKT AUF DEM RÖSCHIBACHPLATZ



Foto: Rose-Marie Uhlmann

Ein lebendiges Bild bot der erste Wipkinger Flohmarkt auf dem Röschibachplatz vom 21. August 1993. Rund 34 Verkäuferinnen und Verkäufer legten auf Decken und Tischchen eine grosse Auswahl an Nostalgiematerial und Gebrauchtem aus Küche und Keller, Spielsachen, Bücher, Schallplatten, Kleider und vielem mehr aus. Das einmalige Sommerwetter lockte viele Quartierbewohner auf den Röschibachplatz – zum Einkaufen und auf einen Schwatz. Das Echo aus der Quartierbevölkerung auf diesen Flohmarktversuch war äusserst positiv, die Fragen nach einer Wiederholung zahlreich.

Was wir nach diesem überraschenden Grossefolg – für den wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken möchten – bereits heute verraten können: Es gibt auch nächstes Jahr wieder mindestens einen Flohmarkt.

■ Rose-Marie Uhlmann

**IMPRESSUM:** WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

**HERAUSGEBER:** Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

**REDAKTION:** Rose-Marie Uhlmann, Silvia Biedermann, Benedikt Gschwind

**REDAKTIONSADRESSE:**

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

**GESTALTUNG:** Franziska Widmer, Zürich

**DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

AZB  
8037 ZÜRICH

KARTONABFUHR IN WIPKINGEN  
AM MITTWOCH 13. OKTOBER  
UND 8. DEZEMBER

BITTE KARTON GEBÜNDELT VOR 8 UHR AUF DIE STRASSE STELLEN.

## VERANSTALTUNGSKALENDER

**MITTWOCH 17.30 UHR** **Velodemonstration, Besammlung auf dem Röschibachplatz**

**SAMSTAG 17.30 UHR** **Räbeliechtliumzug, Besammlung vor der Kirche Letten**



**SONNTAG 11.00 UHR** **Lesung, Peter Weber liest aus seinem neuen Roman "Der Wettermacher"**

**SAMSTAG 9.00 - 15.00 UHR** **Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz**

**MONTAG 17.30 UHR** **Lichtklausumzug**

Herrn  
Markus Zimmermann  
Corrodistr. 3  
8037 Zürich





Foto: Rose-Marie Uhlmann

Leere Trottoirs am hellichten Tag sollen wieder belebt werden

2 RESSORT VERKEHR:  
46 JUNIOR

3 PORTRAIT:  
"TEXTILFACHSCHULE"

4 RESSORT KULTUR/  
VERANSTALTUNGEN

## NACHBARSCHAFTSHILFE IM LETTENQUARTIER

Der Quartierverein Wipkingen kann und will den Verhältnissen im Lettenquartier nicht tatenlos zusehen. Mit der Durchführung des Spaziergangs am 18. Mai 1993 haben rund 600 Personen auf die Missstände aufmerksam gemacht. Den gleichen Zweck verfolgten die Badeaktion am 22. August im Oberen Letten und die Velodemonstration am 29. September.

Um das Sicherheitsgefühl der Einwohner in Wipkingen zu verbessern, hat der Quartierverein zusammen mit dem Verein Nachbarschaftshilfe Zürich-Wipkingen die Aktion «Nachbarschaftshilfe im drogengeplagten Lettenquartier» gestartet. Am 9. November wurde die Aktion mit einer Pressekonzferenz eingeläutet. Danach gelangten ca. 4000 Flugblätter zur Verteilung.

Mit dieser Aktion sollen Nachbarn aufgerufen werden, aufeinander zuzugehen, um gemeinsam aufzutreten, einzukaufen, Veranstaltungen zu besuchen usw.

Auf diese Weise soll das Zusammengehörigkeits- und Sicherheitsgefühl im Quartier gestärkt werden. Durch das gemeinsame Auftreten werden aber auch Entreisssdiebe von ihren Taten abge-

halten. Wichtig und neu bei dieser Aktion ist, dass nichts von der Stadt gefordert wird, sondern dass die Wipkinger Bevölkerung dazu aufgerufen wird, aus eigenem Antrieb etwas für sich und für den Nachbarn zu tun. Der Quartierverein ist sich dabei bewusst, dass diese Aktion das Problem «Drogen im Letten» nicht lösen kann. Mit dem nachbarschaftlichen Zusammenstehen kann unsere eigene Situation in Wipkingen jedoch verbessert werden.

Die Aktion «Nachbarschaftshilfe im drogengeplagten Lettenquartier» ist in den Medien und im Quartier auf ein gutes Echo gestossen. Interessenten haben sich beim Verein Nachbarschaftshilfe (Hönggerstr. 129, 8037 Zürich) gemeldet. In den nächsten Tagen werden nun diese Adressen unter den interessierten Nachbarn weitervermittelt.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Aktion Schule macht. Die spontane Nachbarschaftshilfe soll wieder selbstverständlich und damit die Lebensqualität in Wipkingen wieder gesteigert werden.

■ Andres Türlér

## EDITORIAL

Auch im letzten Waid(t)blick des Jahres 1993, der als Grossauflage in alle Wipkinger Haushaltungen gelangt, beschäftigt uns die Drogenszene im Lettenquartier. Und sie wird uns auch weiterhin beschäftigen. Sie schränkt unser Lebensraum ein, verunsichert und empört uns. Unser Quartierleben wird jedoch nicht nur durch die Drogenszene um den Lettenbahnhof bestimmt; in unserem Quartier passieren auch positive Dinge. Denken wir zum Beispiel an die Gründung der Interessengemeinschaft Bahnhof Wipkingen, die eine wiederbediente SBB-Station zum Ziele hat. Bei uns passieren aber auch andere positive Dinge: in Wipkingen wird auch kulturell gearbeitet. Dies zeigen u. a. die Matineen in der Pestalozzi-Bibliothek, an denen immer wieder Autorinnen und Autoren aus dem Quartier lesen. So auch an der letzten Matinee dieses Jahres, an der Rose-Marie Uhlmann ihre Gedichte vortragen wird. Rose-Marie Uhlmanns Gedichte handeln von Veränderung und Neubeginn. Neubeginn vor allem als neue Chance am Anfang eines Jahres. In diesem Sinn wünscht Ihnen der Vorstand des Quartiervereins Wipkingen einen guten Neubeginn 1994.

■ Silvia Biedermann



Foto: Rose-Marie Uhlmann

## UND ER KOMMT DOCH NOCH... ERSATZBUS "46 JUNIOR"

Wie im letzten Waid(t)blick kurz berichtet wurde, kämpfte das Quartier Wipkingen für einen Ersatzbus während der Verkehrsumleitung infolge der Sanierung der Nord-/Ottenbergstrasse. Bis voraussichtlich Ende November 1994 wird der Bus 46 zwischen den Haltestellen Bahnhof Wipkingen und Schwert via Högger-/Limmattalstrasse umgeleitet.

Seit der Planung der Grossbaustelle Nord-/Ottenbergstrasse war immer wieder vom Ersatzbus für die Linie 46 die Rede. In der Offenen Planung Wipkingen diskutierte man dieses Thema, bis uns die VBZ mit der Mitteilung überraschte, dass aus Kostengründen auf einen solchen Bus verzichtet werde. In der Folge gab es an verschiedenen Orten Widerstand im Quartier. Unterschriften wurden gesammelt, das Altersheim Wipkingen setzte sich für einen Bus ein. Auch der Quartierverein gelangte an den Vorstand der Industriellen Betriebe, Stadtrat Thomas Wagner. Stadtrat Wagner reagierte verständnisvoll, und nach einem persönlichen Gespräch zwischen ihm und dem Berichterstatter ging alles sehr schnell. Seit dem 25. Oktober fährt nun der ersehnte Kleinbus.

Dieser Quartierbus mit dem Namen «46 Junior» verkehrt täglich von 8.00 bis 12.30 Uhr und 14.15 bis 18.45 Uhr alle 30 Minuten auf der Strecke

Bahnhof Wipkingen stadtauswärts durch die Baustelle Nord-/Ottenbergstrasse bis Schwert und stadteinwärts via Kürberg-/Rebberg-/Wunderli-/Lehen-/Nordstrasse zurück zum Bahnhof Wipkingen. Am Bahnhof Wipkingen besteht Anschluss zu den Linien 33 und 46 und zur S-Bahn, beim Schwert zu den Linien 13, 38 und 46. Damit dient der «46 Junior» der Feinerschliessung in diesem Gebiet. Gewiss hätten auch wir uns eine längere Betriebszeit gewünscht. Unter den gegebenen, sehr begrenzten finanziellen Rahmenbedingungen ist das Erreichte aber ein Optimum. Wir wollten vor allem ein Angebot schaffen für die ältere Quartierbevölkerung und Mütter mit kleinen Kindern, die tagsüber in die Quartierzentren oder in die Stadt fahren wollen. Insbesondere bei winterlichen Verhältnissen sind die steilen Wege am Fusse des Käferbergs gefährlich oder zumindest beschwerlich für diese Personen. Soziale Kontakte sollen infolge einer derart langen Bauzeit nicht leiden müssen. In diesem Sinne freuen wir uns über den «46 Junior» und danken allen Beteiligten, die diesen Quartierbus möglich gemacht haben.

■ Benedikt Gschwind

## VELO- DEMONSTRATION

Nach dem Spaziergang im Mai und dem Schwimmen im August organisierte der Quartierverein Wipkingen im Rahmen seiner Aktivitäten zur Belebung des Lettenquartiers am 29. September eine Velodemonstration. Grund: Auch die Velofahrer bekommen die nahe Drogenszene zu spüren.

Der wichtigste Veloweg von Wipkingen zum Hauptbahnhof zwischen Wasserwerkstrasse und Limmat ist kaum mehr befahrbar und zwingt die Velofahrerinnen und Velofahrer auf stark befahrene Strassen auszuweichen. Das Wegstück vom Lettenbahnhof entlang den Geleisen bis zum Drahtschmidli wird durch die Drogenszene und deren Abfälle (Spritzen, Exkremete) für Velofahrer und Fussgänger unpassierbar gemacht.

Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen, radelten etwa zwei Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Velodemonstration vom Röschiachplatz entlang der Wasserwerkstrasse zum kritischen Punkt und via Nordstrasse zurück zum Röschiachplatz. Dort wurde eine Resolution verlesen, in welcher der Stadtrat aufgefordert wird, Massnahmen zu ergreifen, um diesen Veloweg befahrbar zu machen und das Teilstück durch den Platzspitz zu öffnen, so dass wieder eine sichere und autoverkehrsfree Verbindung ins Stadtzentrum entsteht.

■ Benedikt Gschwind

**IMPRESSUM:** WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

**HERAUSGEBER:** Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

**REDAKTION:** Rose-Marie Uhlmann, Silvia Biedermann, Benedikt Gschwind

**REDAKTIONSADRESSE:**

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

**GESTALTUNG:** Franziska Widmer, Zürich

**DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

# SCHWEIZERISCHE TEXTIL-, BEKLEIDUNGS- UND MODEFACHSCHULE

## Was verbirgt sich dahinter?

Die Abteilung Zürich ist ein Teil der Gesamtschule, die noch in Wattwil und St. Gallen beheimatet ist.

Die Zürcher Schule entstand aus der Kantonalen Webschule, die im Jahre 1881 gegründet wurde. Der Name Seidenwebschule, immer noch im Stadtplan der Stadt Zürich zu lesen, zeigt die Wichtigkeit dieser Schule im Verbund mit der früher ansässigen Seidenindustrie. Nach der Fusion mit der Wattwiler Webschule wurde daraus eine Abteilung der Schweizerischen Textilschule und im Jahre 1988 der heutige Name geprägt, nachdem die Schweizerische Modeschule integriert wurde.

## Was beinhaltet diese Schule?

In der Vollausbildung als Tagesschule:

- Ausbildung Textilkauflaufleute

2 Semester

- Ausbildung Bekleidungstechniker/innen

4 Semester

- Ausbildung Schnittzeichner/innen

2 Semester

- Interkantonale Berufsschule für Textilassistenten und -mechaniker

Weiterhin sind auch die Studentinnen und Studenten der Abteilungen Wattwil und St. Gallen regelmässig zu Gast, um an dem hochqualifizierten Maschinen- und EDV-Park zu Fachleuten herangebildet zu werden.

Dieses Foto zeigt einen Teil der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modeschule an der Wasserwerkstrasse 119 in 8037 Zürich



Das Kursangebot der Tages- und Abendschule bringt pro Jahr nochmals eine Frequenz von ca. 1'000 Teilnehmern, und behandelt eine Vielzahl spezifisch-fachlicher oder allgemeiner Themen, z. B.

- Modezeichnen
- Schnittzeichnen
- Modeberater
- EDV-Kurse
- TextileGrundlagen
- Marketing
- technische Kurse
- etc.

Die Lage der Schule ist eigentlich sehr zentral, sowohl aus Schweizer als auch aus Stadtzürcher Sicht, und deshalb werden wir auch durch unseren momentanen Zaun, der uns von der Drogenzone abschirmt, optimistisch in die Zukunft schauen.

**Wichtig: Besuchstag am 7. Mai 1994**

Es sind alle herzlich eingeladen, unsere Schule zu besuchen.

■ Walter Herrmann,  
Schulleiter der Abteilung Zürich



Chris Van Allsburg: Der Hasenbesen, Die Meier Verlag Ravensburg, 1993

## DIE SCH- SCH- NACHT

Die Pestalozzi-Bibliothek Zürich lancierte vor den diesjährigen Sommerferien einen Erzählwettbewerb für Kinder und Jugendliche. Aufgabe war es, zum obenstehenden Bild des amerikanischen Illustrators Chris van Allsburg eine Geschichte zu schreiben. Über 150 Geschichten wurden zur Prämierung eingereicht. Unter den jungen Autorinnen und Autoren befanden sich auch Wipkinger Kinder. Im folgenden drucken wir die Geschichte von Rahel Koller (8 Jahre) ab.

«Es war einmal eine alte Frau. Sie konnte nicht mehr arbeiten. Es war immer sehr dreckig bei ihr. Einmal in der Nacht hörte sie ein Geräusch aus der Küche. Sie ging in die Küche, aber nichts rührte sich. Alles blieb still. Die zweite Nacht wieder das Sch-Sch-Geräusch, aber diesmal bleibt sie liegen. Am anderen Tag war die Küche total sauber. In der dritten Nacht hörte sie wieder das Sch-Sch-Geräusch. Sie rannte so schnell sie konnte in die Küche und sah, dass der Besen von alleine fegte und sie staunte. Da entdeckte die Frau noch vieles anderes. Zum Beispiel: Das Geschirr wusch sich von selbst ab, das Frühstück wanderte von selbst auf den Tisch usw. Seither hat sie eine Zauberküche und alles geht immer von selbst.»



Foto: Rose-Marie Uhlmann

## UND ER KOMMT DOCH NOCH... ERSATZBUS "46 JUNIOR"

Wie im letzten Waid(t)blick kurz berichtet wurde, kämpfte das Quartier Wipkingen für einen Ersatzbus während der Verkehrsumleitung infolge der Sanierung der Nord-/Ottenbergstrasse. Bis voraussichtlich Ende November 1994 wird der Bus 46 zwischen den Haltestellen Bahnhof Wipkingen und Schwert via Högger-/Limmattalstrasse umgeleitet.

Seit der Planung der Grossbaustelle Nord-/Ottenbergstrasse war immer wieder vom Ersatzbus für die Linie 46 die Rede. In der Offenen Planung Wipkingen diskutierte man dieses Thema, bis uns die VBZ mit der Mitteilung überraschte, dass aus Kostengründen auf einen solchen Bus verzichtet werde. In der Folge gab es an verschiedenen Orten Widerstand im Quartier. Unterschriften wurden gesammelt, das Altersheim Wipkingen setzte sich für einen Bus ein. Auch der Quartierverein gelangte an den Vorstand der Industriellen Betriebe, Stadtrat Thomas Wagner. Stadtrat Wagner reagierte verständnisvoll, und nach einem persönlichen Gespräch zwischen ihm und dem Berichterstatter ging alles sehr schnell. Seit dem 25. Oktober fährt nun der ersehnte Kleinbus.

Dieser Quartierbus mit dem Namen «46 Junior» verkehrt täglich von 8.00 bis 12.30 Uhr und 14.15 bis 18.45 Uhr alle 30 Minuten auf der Strecke

Bahnhof Wipkingen stadtauswärts durch die Baustelle Nord-/Ottenbergstrasse bis Schwert und stadteinwärts via Kürberg-/Rebberg-/Wunderli-/Lehen-/Nordstrasse zurück zum Bahnhof Wipkingen. Am Bahnhof Wipkingen besteht Anschluss zu den Linien 33 und 46 und zur S-Bahn, beim Schwert zu den Linien 13, 38 und 46. Damit dient der «46 Junior» der Feinerschliessung in diesem Gebiet. Gewiss hätten auch wir uns eine längere Betriebszeit gewünscht. Unter den gegebenen, sehr begrenzten finanziellen Rahmenbedingungen ist das Erreichte aber ein Optimum. Wir wollten vor allem ein Angebot schaffen für die ältere Quartierbevölkerung und Mütter mit kleinen Kindern, die tagsüber in die Quartierzentren oder in die Stadt fahren wollen. Insbesondere bei winterlichen Verhältnissen sind die steilen Wege am Fusse des Käferbergs gefährlich oder zumindest beschwerlich für diese Personen. Soziale Kontakte sollen infolge einer derart langen Bauzeit nicht leiden müssen. In diesem Sinne freuen wir uns über den «46 Junior» und danken allen Beteiligten, die diesen Quartierbus möglich gemacht haben.

■ Benedikt Gschwind

## VELO- DEMONSTRATION

Nach dem Spaziergang im Mai und dem Schwimmen im August organisierte der Quartierverein Wipkingen im Rahmen seiner Aktivitäten zur Belebung des Lettenquartiers am 29. September eine Velodemonstration. Grund: Auch die Velofahrer bekommen die nahe Drogenszene zu spüren.

Der wichtigste Veloweg von Wipkingen zum Hauptbahnhof zwischen Wasserwerkstrasse und Limmat ist kaum mehr befahrbar und zwingt die Velofahrerinnen und Velofahrer auf stark befahrene Strassen auszuweichen. Das Wegstück vom Lettenbahnhof entlang den Geleisen bis zum Drahtschmidli wird durch die Drogenszene und deren Abfälle (Spritzen, Exkrememente) für Velofahrer und Fussgänger unpassierbar gemacht.

Um auf dieses Problem aufmerksam zu machen, radelten etwa zwei Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Velodemonstration vom Röschibachplatz entlang der Wasserwerkstrasse zum kritischen Punkt und via Nordstrasse zurück zum Röschibachplatz. Dort wurde eine Resolution verlesen, in welcher der Stadtrat aufgefordert wird, Massnahmen zu ergreifen, um diesen Veloweg befahrbar zu machen und das Teilstück durch den Platzspitz zu öffnen, so dass wieder eine sichere und autoverkehrsfree Verbindung ins Stadtzentrum entsteht.

■ Benedikt Gschwind

**IMPRESSUM:** WAID(T)BLICK ist das offizielle Mitteilungsorgan des Quartiervereins Wipkingen/GGW und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

**HERAUSGEBER:** Quartierverein Wipkingen, Postfach 231, 8037 Zürich

**REDAKTION:** Rose-Marie Uhlmann, Silvia Biedermann, Benedikt Gschwind

**REDAKTIONSADRESSE:**

Rose-Marie Uhlmann, Lehenstr. 16, 8037 Zürich

**GESTALTUNG:** Franziska Widmer, Zürich

**DRUCK:** W. Sollberger, Zürich-Wipkingen

## WEIHNACHTSMARKT AUF DEM RÖSCHIBACHPLATZ

Zwar weihnachtet es rundherum bereits seit den letzten Sommertagen. Doch richtige Weihnachtsstimmung in unserem Quartier kommt erst mit dem Weihnachtsbaum und dem Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz auf. Erfreulich, dass dieser noch junge Markt in so kurzer Zeit bei der Quartierbevölkerung so beliebt und bekannt geworden ist. Ein Beweis dafür ist wohl der diesjährige Ansturm auf unsere reservierten Marktstände. Wir freuen uns natürlich darüber. Denn viele Marktstände beleben nicht nur den Platz, sondern bereichern auch die Auswahl an weihnächtlichen Geschenkideen.

Was da alles angeboten wird, kann gar nicht aufgezählt werden. Trotzdem hier ein paar Anhaltspunkte: Handwerkliches, Gestecke, Kränze, Blumen, Körbe, Weine, Selbstkreiertes, Gritibänzen, Weihnachtsguetzli, Zöpfe und Brote, Kaffee und Kuchen, das neue Quartierbuch und als besondere Attraktion: Gratis-Risotto, offeriert vom Gewerbe Wipkingen.

■ Rose-Marie Uhlmann

## LYRIK UND IMPROVISATION

Das diesjährige Matineeprogramm wird am 12. Dezember mit etwas Besonderem abgeschlossen: mit Lyrik von Rose-Marie Uhlmann und Improvisation mit Robi Rüdüsüli (Blasinstrumente) und Philipp Zehnder (Schlagzeug).

Rose-Marie Uhlmann schreibt schon seit langem Gedichte. Sie bezeichnet diese als Netze, die Bilder, Gedanken und Stimmungen einfangen. Das folgende Gedicht steht für den besinnlichen Augenblick des Jahreswechsels.

**zum neuen Jahr**

**das Jahr  
zu Ende gehen**

**bis mitternachts  
Sterne fallen  
in unsere Augen  
leuchten  
beim  
Brückenschlag  
zum  
neuen Jahr**

**leichtfüssig  
die Zuversicht  
jung noch  
die Erinnerung**

## GESCHENKIDEE: DAS BUCH ZUM QUARTIER

**WIPKINGEN: Lebensräume - Verkehrsräume** von Ursina Jakob und Daniel Kurz  
Geschichte eines Stadtquartiers 1893 - 1993,  
168 Seiten, 160 Abbildungen, Fr. 48.—

### TALON

Ich bestelle gegen Rechnung  
.....Ex. des Buches «Wipkingen:  
Lebensräume-Verkehrsräume».

Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft im Quartierverein Wipkingen. Senden Sie mir bitte Unterlagen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Quartierverein Wipkingen,  
Postfach 231, 8037 Zürich

AZB  
8037 ZÜRICH

## VERANSTALTUNGSKALENDER

4.12.

**SAMSTAG 8.00 - 16.00 UHR** **Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz**

6.12.

**MONTAG 17.30 UHR** **Lichtklausumzug**

12.12.

**SONNTAG 11.00 UHR** **Matinee mit Apéro** in der Pestalozzi-Bibliothek, Lyrik und Improvisation, Rose-Marie Uhlmann (Gedichte), Robi Rüdüsüli (Blasinstrumente), Philipp Zehnder (Schlagzeug)

15.12.

**MITTWOCH 9.00** **Weihnachtssingen** im Schulhaus Letten

31.12.

**FREITAG 23.15 UHR** **Silvester-Orgelkonzert** mit Susanne Philipp, ref. Kirche Wipkingen, anschliessend auf der Kirchterrasse gemeinsames Anstossen auf das Neue Jahr